

**PLATTFORM  
LEBENSWERTES  
LASSNITZTAL**



**GEGEN  
VERSCHWENDUNG  
VON STEUERGELDERN!**

➤ **Eine neue Straße steht in Konkurrenz zum öffentlichen Nahverkehr**

**Endlich** sind nach vielen Jahren des Stillstands Investitionen in das Schienennetz und **Engagement für den öffentlichen Nahverkehr** zu erkennen. Mit dem Straßenbau wird diesen Maßnahmen entgegen gewirkt.

➤ **Verkehrszunahme rechtfertigt keinen Neubau einer zusätzlichen Straße durch das Laßnitztal**

Die **Qualität** des Verkehrsablaufes auf der L601 im Bereich Frauental im Jahr 2025 wird vom Land Steiermark mit **der Stufe C einer 6-teiligen Skala** bewertet. Danach ist der Verkehrszustand selbst zur Spitzenzeiten weiterhin stabil. Die Auslastung an die Kapazitätsgrenze wird bei weitem nicht erreicht.

➤ **Ein Neubau hilft den Anrainern der Bestandsstraßen kaum**

Die Untersuchung der Verkehrsabteilung des Landes Steiermark zeigt, dass ein **Neubau zu keiner nennenswerten Entlastung der Bestandsstraßen** führt. Weder bei den Verkehrszahlen, noch beim Lärm.

➤ **Raumentwicklung unter Bedachtnahme auf die Lebensqualität im Laßnitztal**

Ein Neubau führt zu einem zusätzlichen **Belastungskorridor** für die Anrainer im Laßnitztal. Neben der B76 und der L601 wäre das eine dritte Straßenverbindung nach Graz. Nach dem Bau der Koralmbahn würde man den Bewohnern im südlichen Laßnitztal **zusätzliche Verkehrsemissionen aufzwingen**. Das wird von den Anrainern keinesfalls akzeptiert. Die von der **WHO empfohlenen Lärmgrenzwerte** werden bereits durch die Bahn **um das Doppelte überschritten**.

➤ **Bewahrung des Naturraums und der landwirtschaftlichen Flächen**

Dem Neubau dieser Straße würde leichtfertig **weiterer Naturraum geopfert** werden. Das Laßnitztal zählt zwischen Preding und Hengsberg zum **Natura 2000 Europaschutzgebiet**. In diesem Abschnitt wurden insgesamt **74 Vogelarten** nachgewiesen, wovon 8 Arten zur **EU-Vogelschutzrichtlinie** zählen. Unter anderem befindet sich hier das **Brutgebiet des Eisvogels** (*Alcedo atthis*). Für die Realisierung einer Koralmbahn nahen Trasse müsste die Laßnitz verlegt und weitere Retentionsräume für den Wasserhaushalt geschaffen werden. Die Hochwassersituation ist in diesem Bereich grenzwertig und eine entsprechende Machbarkeitsstudie unerlässlich. **Landwirtschaftliche Nutzflächen** würden weiter zerschnitten und durch notwendige Begleitstraßen letztendlich **verloren gehen**.

➤ **Auf Neubaustrecke um 10 min. später in Graz**

Die Sinnhaftigkeit des Projektes ist allein schon wegen der Streckenlänge anzuzweifeln. Kürzere Fahrzeiten nach Graz sind gar nicht möglich. Im Gegenteil: Die **Neubaustrecke** nach Graz ist **um 10 km und 10 min. länger als auf der B76**. Niemand fährt freiwillig länger und weiter, um ans Ziel zu kommen. Auch für LKW ist der längere Weg nach Graz nicht attraktiv, weil die längere Autobahnstrecke zu höheren Mautkosten führt.

## ➤ **Längere Wege sind schlecht für unsere Umwelt**

Durch die längeren Wege und Fahrzeiten werden mehr Verkehrsemissionen erzeugt. Diese wirken sich **negativ** auf die **CO2- und Feinstaubbilanz** aus und belasten die Anrainer und unsere Umwelt zusätzlich, der Benzinverbrauch steigt.

## ➤ **Synergien mit dem Bau der Koralmbahn sind nicht mehr möglich**

Die Bündelung von Verkehrswegen ist grundsätzlich sinnvoll. Beim Bau der Koralmbahn hätte man darüber nachdenken sollen. Synergien durch gleichzeitige Planung, Lärmschutz und Umsetzung sind nicht mehr möglich. Im Gegenteil: Bei einem Neubau entlang der Koralmbahn müssten aus Platzgründen neu erreichte Kunstbauten wie **Brückenteile, etc. wieder abgetragen** werden. Ein **Schildbürgerstreich** auf Kosten der Steuerzahler!

## ➤ **Straßenneubau schädigt die lokalen Nahversorger**

Die **Umfahrung** der vor 10 bis 15 Jahren an der Bestandsstraße neu geschaffenen Wirtschafts- und Siedlungsräumen **schädigt** deren **Entwicklung**. (z.B. Preding Kreisverkehr: Das Gewerbegebiet müsste mit beträchtlichen Einbußen rechnen.)

## ➤ **Zu hohe Kosten – zuwenig Nutzen**

Der Nutzen einer neuen, zusätzlichen Straße nach Graz steht in keiner Relation zu den notwendigen Baukosten. Abgesehen von den zusätzlichen Betriebs- und Erhaltungskosten für zusätzliche Straßenkilometer, fallen auch entsprechende Kosten für die Erhaltung der Bestandsstraßen an. Die dafür erforderlichen Steuermittel sollten statt dessen für den öffentlichen Nahverkehr ausgegeben werden, damit der **Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel** immer **interessanter** wird.

## **Wir lehnen einen Neubau der L601 ab und fordern statt dessen:**

- ✓ Attraktiverer öffentlicher Nahverkehr – Mit der S-Bahn auf der Koralmbahnstrecke im ½ Stundentakt nach Graz!
- ✓ Verantwortungsvoller Umgang mit unseren Steuermitteln – Muten wir unseren Kindern nicht zusätzliche Schulden für eine Straße zu, die wir nicht brauchen.
- ✓ Gezielte punktuelle Maßnahmen am bestehenden Straßennetz (z.B. Kreisverkehre Lannach, Umfahrung Groß St. Florian - Var.Ost4)
- ✓ Besserer Lärmschutz für die Anrainer an der B 76 und an der bestehenden L601



Die „**Plattform lebenswertes Laßnitztal**“ ist eine Initiative von Bewohnern aus allen Teilen des Laßnitztals. Gemeinsam treten wir gegen die Verschwendung unserer Steuermittel auf. Die Bewahrung des Naturraums und die Bedachtnahme auf die Lebensqualität der Anrainer im Laßnitztal ist ein ebenso großes Anliegen unserer Initiative. Sprecher der Plattform ist **Ing. Harald Psonder** aus Frauental. Kontakt: Gleinzerstraße 54, Tel: 0664/50 55 005

**Unterstützen Sie unsere Anliegen durch Ihre Zustimmung auf unserer Homepage:**

**[www.L601.at](http://www.L601.at)**